

Stolper Post.

25. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inhalt: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Postlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner mit „Mittelmäßigem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg., mit Postlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 R 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einzeiler 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Aklame für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau

Der großen Feriengabe, welche die deutschen Eisenbahnerverwaltungen nach dem Vorgange der preussischen dem Publikum bescheert haben, der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillets auf 45 Tage, kann die erfolgsbedürftige oder reisefreudige Menschheit nicht so recht froh werden, die Nachwirkungen des Leipziger Krachs verstimmen in den weitesten Kreisen. Und wenig erfreuliche Ereignisse, die zeigen, wie schwer Gesellschaftswelt, selbst Staatsklassen, und Privat-Publikum von jener so leichtfertig heraufbeschworenen Katastrophe betroffen sind, so leichtfertig jeder Tag. Es ist kein Wunder, daß mit dem Krachtrauen aller schlichten Bürger, die für solchen Finanzschwindel die härtesten Worte haben, auch der Unwille steigt, und die Gesellschaften, welche in weitgehender Weise mit dem Gelde des Publikums arbeiten, werden sich große Mühe geben müssen, das verlorene Vertrauen wieder zu gewinnen. Es weiß doch alle Welt, daß, wenn es auch nur in Leipzig getrachtet hat, doch auch anderswo nicht Alles so ist, wie es sein sollte, und wenn ein Ungelächter verschonte, der darf darum noch lange nicht sagen, daß so etwas nicht wieder vorkommen könnte. Viele Wertpapiere sind in Folge der herrschenden Verstimmung gesunken, und dadurch werden auch Tausende unwirksam, die nicht direkt bei den zusammengebrochenen Unternehmungen beteiligt waren. Das Alles wirkt erheblich auf die Reiselust ein, und wenn Tausende unterwegs sind, werden auch wieder Tausende, die ebenfalls sich gern ein Sommervergnügen gemacht hätten, zu Hause bleiben müssen. Auf die leichte Achsel darf man die letzten Vorkommnisse in keinem Falle nehmen, es muß etwas geschehen, um diese mehr wie groben Vertrauensbrüche für die Zukunft thunlichst einzuschränken. Wenn eine Forderung von 60—75 Millionen im deutschen Reichstage erscheint, dann muß sie auf das Genaueste kritisiert werden; wenn die gleiche Summe von einem Schurken von Bankdirektor unsichtbar gemacht wird, ohne daß die zur Kontrolle bestellen und schwer, sehr schwer bezahlten Aufsichtsräte ein Wort sagen, na, dann ist Stillschweigen unangebracht. Beurtheilte Bankdirektoren sollten zum Steinelarren während ihrer Straffhaft verwendet werden, dann würden sie zur rechten Zeit vorichtig sein. Solche Kiesenmishandlung muß nicht milder, sondern schärfer bestraft werden, wie ein Einbruchdiebstahl. Dagegen helfen eiserne Traillen. Aber gegen solchen Krach hilft kein Mittel, als die strengste Rechtmäßigkeit der Verwaltung. Und darum muß ein Abweichen davon so bestraft werden, daß Allen, welche ein gleiches Gefühl verspüren, ein gehöriger Schreck in die Weine fährt. Lieber keine Finanzoperationen, als solche.

Die schon oben erwähnte Verlängerung der Gültigkeit der Retourbillets für ganz Deutschland hat große Freude erweckt, nicht nur wegen der Sache an sich, sondern auch, weil hierbei ein schönes Zeichen deutscher Einheit erwiesen ist. Verdient die preussische Staatsbahnverwaltung alle Anerkennung, weil sie die Bahn frei machte, so soll doch auch den kleineren Verwaltungen der Ruhm nicht geschmälert werden. Im preussischen Kiesenbetriebe wird un schwer der durch die Verlängerung der Gültigkeit entstehende Einnahme-Ausfall in Folge größerer Reiselust wieder ausgeglichen, aber die kleineren Verwaltungen sind weniger gut daran, und wenn sie Voricht üben, läßt sich das begreifen. Nachdem nun wieder einmal ein gehöriges Loch in das Eis des Partikularismus gehauen ist, wird vielleicht auch mit anderen

alten Köpfen aufgeräumt. Was hat z. B. die Bestrafung des Lotteriespiels in der Lotterie eines anderen deutschen Staates für einen Zweck? Gespielt wird doch, und während Preußen, Sachsen etc. zu allen Reichsstaaten in gleicher Weise beizutragen haben, ist Sachsen im Lotteriefall für Preußen Ausland. Ein wirklicher Ausländer wird solche Vorkommnisse im einzigen deutschen Reiche kaum begreifen. Ja, es hängt dem Deutschen wirklich manche Kleinlichkeit noch an.

Unser Kaiser tritt in wenigen Tagen seine Nordlandreise an, der Reichskanzler geht in die Sommerfrische, und auch von der Automobilfahrt Paris-Berlin wird, erfreulicherweise, nicht mehr gesprochen. Die Herren Franzosen bekommen von ihren heimischen Zeitungen außerordentlich derbe Wahrheiten wegen der vielerlei Märgen, die bei dieser sehr übersflüssigen Fahrt die Hauptrolle spielten, gesagt; es steht fest, daß in absehbarer Zeit kein solches modernes Vergnügen wieder stattfinden wird. An das Ereigniß wird man erst wieder erinnert werden, wenn die Gerichte über die verschiedenen Tötungen und Verletzungen von Menschen, die während der Fahrt vorliefen, abzurtheilen haben. Die Schuldigen werden dann allerdings schwer zu fassen sein.

Man scheint gewillt zu haben, der deutsche Reichskanzler möchte nach Petersburg kommen, um die Verhandlungen wegen des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages zu erleichtern. Das geschieht nicht, es lag auch kein Anlaß dazu vor. Bei einem so wichtigen Geschäft ist es am vortheilhaftesten, wenn man die Dinge etwas an sich herankommen läßt. Es kann doch gar keinem Zweifel unterliegen, daß Rußland allermindestens uns ebenso notwendig gebraucht, wie wir unsern östlichen Nachbar. Bei beiderseitigem gutem Willen ist der Handel schnell abgeschlossen, aber erst muß natürlich der gute Wille richtig ausgereift sein. Und so weit sind wir wohl nicht ganz. Strenge Amtverschwiegenheit lagert nach wie vor über dem Inhalt des im Bundesrath befindlichen Holtarifs. Graf Bülow will, daß die Leute sich im Sommer nicht aufregen. Aber es giebt doch Dinge, bei welchen die Ungewißheit viel nervöser macht, wie die Gewißheit.

Nächsten Monat wird es mancherlei Besuch in Deutschland geben. Die Franzosen wollen neue Gäste senden, eine parlamentarische Commission, die unsere Marine-Verhältnisse studieren soll. Das kann man sich gefallen lassen, darin liegt wirklich etwas. Aus China kommt der Prinz Tschun, der dem deutschen Kaiser sein Bedauern wegen der Ermordung unseres Gesandten in Peking ausdrücken soll. Wichtiger wäre es, wenn der Prinz die schlaue Kaiserin-Regentin mitbrächte, denn so lange dies Satansweib China commandirt, giebt's dort keine völlige Ruhe. Mit der bestimmter Abmachung wegen der Kriegskosten-Entschädigung ist es natürlich noch immer nichts. Die guten Freunde, welche schon früher mit den Chinesen hinterm Baum geflüstert haben, scheinen wieder einmal bei der Arbeit zu sein, um für sich Befonderes herauszuholen. Wenn besonders den Russen nach mehr gelüftet, so kann das nach ihrem Erfolge in der Mandchurerei gar nicht Wunder nehmen. Die Aufhebung des russisch-chinesischen Mandchurerei-Vertrages war gerade nicht das schlaueste Stück, welches die fremden Diplomaten fertig bringen konnten. Bestand der Vertrag, so hatte Rußland noch immer gewisse Verpflichtungen. Nun ist er zerrissen, aber Rußland bleibt in der Mandchurerei ohnehin alle Verpflichtungen. Etwas Freudigeres konnte man sich in Petersburg kaum wünschen.

Alt-England hat seine wachsenden Sorgen! Mit der

Kriegsspielerei mill's garnicht mehr gehen, wenn auch der superfluge Joe Chamberlain, der Kolonialminister, der Einführer dieses verhängnißvollen Feldzuges, bei jeder Gelegenheit versichert: „Uns kann keiner!“ Stimmt, besiegen können die Boeren die Engländer nicht, aber wenn die Briten am Ende keinen neuen militairischen Nachschub mehr nach Afrika senden können und der schweren, schweren Geldausgaben müde sind, dann ist der Trost, nicht besiegt zu sein, mager. Vom König Eduard, der doch als Haupt-Aktionär der Goldminen-Gesellschaft anfänglich auch Feuer und Flamme für den Krieg war, weiß man längst, daß er die Geschichte herzlich, aber ganz gründlich satt hat. Schließlich kann doch ein Jeder sich nur über ein gewisses Stück Blamage fortsetzen. Einunddreiviertel Jahr dauert der Krieg jetzt! Schade, schade um die diversen Milliarden, die dafür schon fortgeworfen sind.

In den meisten Staaten wird es still. In Paris hat die Regierung die schwierige Frage des Vereinsgesetzes erledigt, das ihr allerdings in katholischen Kreisen keine Zuneigung erwecken wird. Ob Herr Waldeck-Rousseau auch nach diesem neusten Triumph noch so lange wie bisher, als Ministerpräsident Frankreich leiten wird, bleibt daher recht abzuwarten! In Rom haben sich die beiden Häufer des Parlamentes nach vielen großen Worten, aber geringen Thaten vertagt. Von einer wirklichen Besserung der unerquicklichen socialen Verhältnisse ist noch nichts zu merken. Auch in Oesterreich ist es ruhig, nachdem die deutschfeindlichen Verbrüderungsfestlichkeiten in Prag ihr Ende erreicht haben. War auf diese czechisch-französisch-russische Herzlichkeit auch nicht allzuviel zu geben, man hat doch wieder einmal erkannt, wohin allzugroße Vertrauensseligkeit gegenüber dem Auslande führen könnte. Sultan Abdul Hamid von der Türkei ist in miserabler Laune, und die ist begreiflich da man jetzt hört, daß das räthselhafte Feuer, welches vor Kurzem in dem Gemach neben dem Schlafzimmer des Sultans entstanden war, ein regelrechtes Attentat bedeutete. Mit knapper Noth, ähnlich wie Graf Waldersee in Peking, soll Abdul Hamid dem Verhängniß entronnen sein. In Nord-Amerika fordert eine fürchterliche Hitze zahlreiche Menschenleben. Jeder Tag war der bisher heißeste, aber am darauffolgenden kam es doch noch schlimmer. Jetzt ist ein Umschwung erfolgt.

Politische Uebersicht.

Stolp, 6. Juli 1901.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern“ ist für die Nordlandsfahrt mit Einrichtungen versehen, die dem Schiff beim Anker in einem Hafen direkt einen telegraphischen Anschluß ermöglichen. — Das kaiserliche Gut Rabien erhält eine eigene Telephon-Verbindung mit Elbing. — Dem Kronprinzen beabsichtigt der Kaiser angeblich eine eigene Yacht zur Verfügung zu stellen, und zwar den „Kaiseradel“. — Die Kaiserin hat den Eltern von drei bei einer Bootfahrt ertrunkenen Jünglingen ihres Regiments „Königin“ in Flensburg ein Gnadengeschenk von je 50 R übersenden lassen. — Ein Rechenkünstler hat ausgerechnet, daß am 6. Juli 1901 der Kronprinz 1000 Wochen seines Lebens zurückgelegt hat.

listerhaften Schrollen, welche Ihnen anleben. Dort naht Rollen und wahrhaftig auch Wehm, der goldne — die will ich ein wenig bluten lassen.“

Er verfügte sich zu einer Gruppe eben eintretender junger Leute, und schon nach wenigen Augenblicken sah Willens die bunten Kartenblätter in allen Händen. Lorenz Berning, r immer ein Diebling des blinden Glückes, gewann Schlag auf Schlag.

„Vielleicht ist das, was ich that, nicht so ganz recht, dachte der Malter, „vielleicht wird durch meine Schuld das junge Mädchen arm, aber — der Berning ist bei aller seiner Thorheit ein guter Kerl; er kann sich auch zur rechten Zeit noch ändern.“

Er bezahlte das Bier und ging fort, ohne zu bemerken, daß ihm der Andere lächelnd nachsah und eine Fünfundzwanzigthalernote wahrnehmbar zwischen den Fingern emporhielt.

Das Spiel dauerte bis in die späte Nacht hinein. Als gegen Morgen der junge Roué mit etwas schwerem Kopfe nach Hause kam, da hatte er mehr als sechzig Thaler gewonnen.

Die Comptoirkunden des nächsten Tages verschloß er wie gewöhnlich: schlenderte dann zwecklos im Börsensaal auf und ab, binierte fein und verfügte sich nachmittags zu der bezeichneten Frau, die sich heimlich wunderte, daß ein so feiner Herr, ohne zu handeln und ohne Ausstände zu machen, ihr Hinterzimmer miethete. Lorenz Berning prüfte nur die Aussicht — alles Weitere war ihm gleichgiltig.

„Schön, schön!“ schnurrte er in sich hinein. „So paßt mir's gerade.“ Die Parterrefenster durch Jaloufiken verhält, damit kein lecher Eroberer die siebenzigjährigen Engesehrschen Reize aus nächster Nähe zu bewundern vermag, die Küchentüre geöffnet, weil der alte Kasten entzündlich raucht, und außerdem auf dem Hofe, zwischen Heringsfässern und Seifentonnen, ein struppiger Pudel, der gelegentlich die sparsamen Rationen, welche ihm das Schicksal bewilligte, aus schöner Hand zu empfangen hat. Glück auf, Lorenz Berning! Das kann Dir nicht fehlschlagen!“

Er brachte noch selbigen Tags seine Habseligkeit in die Wohnung, und kaufte eine Masse von Blumen, die er, je nach Bedarf, als Basis fernerer Veruche zu benutzen gedachte.

Während er, eine Cigarre rauchend, am Fenster saß und auf das wüste Durcheinander des kleinen verschneiten Hofraumes hinabsah, so recht verstaubt, von Niemanden Blicken beobachtet, während sein leichtsinniges Herz die goldensten Träume spann, sprach vorn im Laden Frau Dackhoff mit ihrem Sohne, be-

Nachdruck verboten.

Zu spät!

Roman von W. Höffer.

20. Fortsetzung.

„Daß Sie dort einen sehr guten Empfang finden werden, Berning, ist sicher, das heißt, bei den Leuten. Fräulein Regine Engesehr, deren Vertrauter ich zu sein die Ehre habe, sagte mir neulich — wahrscheinlich nicht ganz ohne Absicht — daß man sich glücklich schätzen werde, die Nichte passend zu verheirathen. Es sei für das Mädchen, dessen sie sich nur aus Erbarmen angenommen habe, im Hause kein so rechter Platz vorhanden.“

Berning schnippte mit den Fingern. „Huh!“ — Engesehr'schen Erbarmen! Mag das ein eisiges sein! Die Bräutete weinte, ich erinnere mich jetzt ganz genau. Aber wie mir scheint, gibt es da bereits Schwierigkeiten zu besiegen — der Buchhalter wurde so merkwürdig kühl, als ich meiner Bewunderung für das prachtvolle Weib einigen Ausdruck verlieh. Er mußte aus dem Hause geschafft werden, damit sich Mademoiselle langweilt und nach neuer Huthigung zu sehnen beginnt.

„Der junge Orthloff?“ sagte nachdenklich Willens. „Ein guter, prächtiger Kerl in jeder Beziehung. Aber ich könnte ihm eine bessere Stellung verschaffen und in dieser Weise den Weg für Sie freimachen, ohne ihm zu schaden. Das Letztere möchte ich wahrlich nicht thun.“

„Ich auch nicht!“ rief Berning, „entschieden nicht! Aber hat Ihnen Orthloff den Auftrag gegeben, sich für ihn nach einer anderen Stelle umzusehen?“

Willens nickte. „Der arme Kerl hat eine Familie, die größtentheils durch ihn existiren muß. Er will gern auf achthundert oder tausend Thaler Salair kommen. Die Engesehr's geben sechshundert, obgleich er dort sicherlich bedeutend mehr verdient hätte.“

Bernings blaßes Gesicht hatte sich lebhaft geröthet. Er war im Augenblick völlig ernst.

„Und Sie wissen für ihn ein besseres Engagement, Willens?“ fragte er.

Der Malter zuckte die Achseln.

„Sie kennen die gegenwärtigen Zustände, Berning, für die eine Stelle habe ich dreißig Bewerber. Wer also am besten zählt, der erhält sie. Aber hier soll denn einmal eine Aus-

nahme gemacht werden. Ich will morgen hingehen und die Sache in Ordnung bringen.“

Berning legte die Hand auf seine Schulter.

„Was Ihnen Orthloff für Ihre Vermittelung weniger zahlt als sonst irgend Einer, das haben Sie von mir zu fordern. Nun aber hätten wir erst die Hälfte der Angelegenheit geordnet. Wodurch erhalte ich Zutritt im Hause?“

„Den kann ich Ihnen allerdings nicht verschaffen. Aber desto besser die Gelegenheit, mit der jungen Dame bekannt zu werden. Sie wohnen ja bis jetzt ohne eigenen Hausstand, nicht wahr?“

„Vollständig! Ich wickelte den Stiefellenecht in Seidenpapier und ziehe um.“

„Nun gut, so gebe ich Ihnen hier die Adresse Ihrer neuen Wohnung. Vom Fenster derselben sehen Sie genau auf den Hof des Engesehr'schen Hauses — besser können Sie es nicht verlangen.“

„Köstlich!“ lachte Berning. „Wie schön läßt sich das mit dem Cameliendouquet in Verbindung bringen. Ich kam, sah und wurde besiegt! — Willens Sie sollen auf dem Wall ein Denkmal haben, wenn Sie dereinst zu Ihren Vätern versammelt sind.“

„Danke!“ versetzte trocken der Malter. „Vor der Hand erinnern Sie sich gütigst Ihres Versprechens, mir nämlich die beiden alten Frauenzimmer nicht in Angelegenheiten zu bringen.“

„Bewahre, tugendhafter Willens, bewahre! Ich will heiraten, dies ist Bürgschaft genug gegen ein vorwitziges Liebesabenteuer, sollte ich denken.“

Der Malter lachte.

„Sie sind ein unverbesserlicher Sünder, Berning!“

„Und Sie ein Tartuffe, Willens! Alle Teufel, da mache ich eine fatale Entdeckung!“

Der Malter lächelte gutmüthig.

„Das Portemonnaie zu Hause vergessen, Berning?“

Jetzt erhobte doch der junge Bon vivant.

„Legen Sie die paar Schillinge für mich aus, Willens.“

Ich verspreche Ihnen auf morgen einen Besuch, schon um zu erzählen, wie mir die neue Wohnung gefällt. Aussicht auf einen Hof mit Geröll und Scherben, nicht wahr?“

„Aber auch eine Kellertreppe, auf der die Schöne das Messinggeschwür schneuert, Berning!“

„Prachtvoll! Diese Augen schmelzen den Schnee, glaube ich. Willens, Sie sind ein unbezahlbarer Mann, trotz der phi-

Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist nach der Berliner „Post“ fortgesetzt durchaus besorgend; seit der letzten Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Friedrichshof und der jüngsten Konsultation durch Prof. Reubers-Werlin hat sich seine Verschlimmerung in dem Grade eingestellt; auch sind Anzeichen für eine bevorstehende Gefahr zur Zeit nicht vorhanden. Die hohe Frau ist augenblicklich fast vollständig wieder von ihren Schmerzen befreit.

Der Reichskanzler Graf Bülow hat sich nach Norberney begeben, von dort geht er zu längerem Sommeraufenthalt nach Flottbeck bei Kiel. Die Angaben, der Kanzler werde in Sachen des neu abzuschließenden Handelsvertrags mit Russland eine Reise nach Petersburg unternehmen, werden von mehreren Seiten als unbegründet bezeichnet, so wird man gut thun, abzuwarten.

Von der 45tägigen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten bleiben nach einer amtlichen Bekanntmachung die Sommerarten, die besonderen Rückfahrkarten mit kurzer Gültigkeitsdauer und billigeren Preisen, die Arbeiterarten und die Doppelarten der vierten Wagenklasse unberührt. Oldenburg hat im intimen Verkehr die eintägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten beibehalten.

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank fährt fort seine traurigen Wirkungen auszuüben. Geradezu tragisch ist das Schicksal eines Beteiligten, des Superintendenten Müller in Gräfenhorna bei Gotha, der über seine Verluste an der Bank irrsinnig geworden ist, so daß er einer Heilanstalt zugeführt werden mußte. Das Vermögen der verhafteten Directoren der Bank ist nunmehr beschlagnahmt worden. Ein Tropfen auf einen heißen Stein; aber natürlich müssen alle gewissenlosen Leiter der Bank mit ihrer vollen Habe für die durch sie entstandenen Verluste haften. Die Konkursverwalter der Leipziger Bank glauben nicht, daß es ihnen möglich sein werde, bis zu der am 22. d. M. stattfindenden Gläubiger-Versammlung eine definitive Bilanz aufstellen zu können, sondern nur einen provisorischen Status. Da alle Tage neue Ueberassungen hereinbrechen, so haben die Concursverwalter ja thatsächlich keine leichte Arbeit und man muß sie schon entschuldigen, wenn sie mit ihrer Arbeit nur langsam von der Stelle kommen. An dem Concurs der Leipziger Bank ist neben der sächsischen Landeslotterie und der altenburgischen Regierung auch die weimarsche Regierung und zwar mit ca. 600000 M. betheilig.

England und Transvaal. Aus Londoner Hofkreisen geht der „Tägl. Rundsch.“ die Sensationsnachricht zu, daß zwischen König Eduard von England und dem Deutschen Kaiser ein reger Depeschenwechsel stattfindet, der nichts geringeres als eine Intervention Deutschlands in dem Boerenkriege zum Gegenstande habe. Derartige Gerüchte klingen ja recht interessant, Thatsächliches enthalten sie jedoch nicht. Nach allem Voraufgegangenen ist es am Wenigsten wahrscheinlich, daß ein Interventionsversuch gerade von Deutschland ausgehen sollte. — In der Londoner Kommission, die die Entschädigungsansprüche der von englischen Soldaten in Südafrika benachteiligten Fremden festzusetzen hat, hatte auch Lord Roberts Zeugniß abzulegen. Der Generalissimus war in seinen Aussagen so vorsichtig, daß man Verdacht gegen ihn schöpfen mußte. Von Anschlägen auf sein Leben wußte er kaum etwas zu sagen, und doch haben wegen angeblicher Anschläge Todesvollstreckungen stattgefunden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 6. Juli 1901.

— N. Militärisches. Morgen 6 Uhr 49 Minuten Vormittags fährt unter Leitung des Reutnants Freiherrn v. Hammerstein-Besold ein Kommando von 2 Unteroffizieren und 26 Mann vom hiesigen Husaren-Regiment Fürst Blicher von Bahlsdorf (Pommersches) Nr. 5 nach Treptow a. N. ab, um die Remonte für das Regiment aus dem Remontedepot Neuboh-Treptow abzuholen. Das Kommando trifft am Dienstag 9 Uhr 10 Minuten Abends mit den Pferden hier ein. Demselben ist auch der Koharzt Traeger zugetheilt.

— X Polizeibericht für die Woche vom 30. Juni bis 6. Juli 1902. Verhaftet wurden 6 Personen wegen Trunkenheit und Unfug, 1 wegen Diebstahl, 2 zur Ueberführung in auswärtige Anstalten. Ansteckende Krankheiten sind nicht neu gemeldet.

— Der Bezirks-Ausschuß zu Köslin hält Ferien während der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September dieses Jahres. Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

— Die Prüfungskommission für das einjährige-Freiwilligen Examen tritt am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Septbr. d. J. im Dienstgebäude der Königl. Regierung in Köslin zusammen. Diejenigen, welche die Vergünstigung zum einjährigen Militärdienst durch eine abzulegende Prüfung erwerben wollen, resp. deren Eltern

sie Wäsche brachte, und der einen Augenblick müßig neben ihr stand.

„Denke nur, Mama,“ flüsterte er, „wie herrlich! Eine Stelle mit tausend Thalern! Noch habe ich sie nicht, aber der Makler hielt die Sache für ganz sicher. Und noch mehr, Mama: komm' mit mir hinaus auf den Fluß, Liebe, ich will Dir etwas ganz Unerwartetes erzählen.“

Frau Orthloff sah ihm voll Bestürzung in's Gesicht. „Die junge Dame von gestern Morgen!“ sagte sie rasch. „O Ernst!“

Er lachte leise. „Du hast es bereits gesehen, Mütterchen? — Wahrhaftig, die Frauen bleiben doch immer unsere Lehrmeisterinnen. Aber komm! Du sollst meine Braut begrüßen!“

Er zog die Erschrockene mit hinaus auf den Fluß, und ehe Frau Orthloff Zeit fand, ihm zu antworten, schob er sie die Kellertreppe hinab und in eine dunkle große Küche, in welcher die schwere Luft des ganzen Hauses unerträglich dumpf und drückend das Gehirn belastete.

„Agnes,“ rief er leise, „wo bist Du?“ „Schon so weit!“ dachte Frau Orthloff. „Großer Gott, also doch!“

Das junge Mädchen warf ein Buch, in welchem es gelesen, bei Seite, und trat tief erröthend den beiden Ankommenen entgegen.

„Wenn Jemand läme!“ flüsterte sie verwirrt und offenbar ängstlich.

oder Vormünder müssen ihre desfallsigen Gesuche bis spätestens zum ersten August d. J. einreichen. In dem Gesuche um Zulassung zur Prüfung, dem ein selbst verfertigte und eigenhändig geschriebener und unterzeichneter Lebenslauf beizufügen, ist gleichzeitig anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Nach dem 1. August d. J. eingehende Gesuche um Zulassung zur Prüfung können erst für den folgenden Frühjahrsstermin berücksichtigt werden.

— Die Liste der zur Apothekerkammer wahlberechtigten Apotheker, behufs Einrichtung einer Ständevertretung der Apotheker, liegt vom 15. Juli bis 30. Juli in sämtlichen Landrathskämtern des Regierungsbezirks Köslin zur Einsicht öffentlich aus.

— In Sachen der Jagdscheine hat das Kammergericht folgende Entscheidung getroffen. Ein Jäger aus Westfalen wurde von einem Gendarmen aufgefordert, seinen Jagdschein vorzuzeigen. Dieses Verlangen lehnte der Jäger rundweg ab und wurde nun vom Schöffengericht zu zehn Mark Strafe verurtheilt. Die Strafkammer bestätigte das Urtheil, aber der Appell ging bis zum Kammergericht in Berlin. Dieses hob das Urtheil auf, weil das jetzige gültige Gesetz lediglich verlangt, daß man bei Ausübung der Jagd seinen Jagdschein bei sich führe. Von der Verpflichtung, ihn vorzuzeigen, stehe nichts im Gesetz. — Die Konsequenz dieser Entscheidung ist, so bemerkt, die „Rhein.-Westf. Ztg.“ dazu, die, daß der Gendarm nur fragen darf, ob ein Jäger den seinen Jagdschein bei sich hat. Antwortet dieser mit „Ja“, so kann ihm der Gendarm nichts anhaben, falls er nicht das Gegentheil zu beweisen im Stande ist.

— Der Göhrener Knabenmörder Tschnow macht nach Berichten von Augenzeugen keineswegs den Eindruck eines Geistesgestörten. Er wurde dabei überrascht, als er sich seine blutigen Kleider wusch. Theilweise hatte er sie mit anderen, dem Ranzen entnommenen vertauscht. Daß ein heftiger Kampf zwischen den beiden Knaben und ihrem oder ihren Mörder vorausgegangen sein muß, geht daraus hervor, daß Tschnows einer Unterarm vollständig zertrübt und seine Weste zerrissen ist. Der zweite der That dringend Verdächtige und gleichfalls Verhaftete ist ebenfalls ein Tischlergeselle, der angeblich bis vor wenigen Wochen im Zuchthaus saß, dann bei einem Baaber Tischlermeister Stellung fand, mit Tschnow gemeinsam die Arbeit ausgab und sich mit ihm in den Wäldern des Mönchgutes umhertrieb. Die Mutter der ermordeten Knaben liegt in schweren Krämpfen besinnungslos darnieder. Die beiden Todten waren die ältesten unter ihren vier Kindern.

Köslin, 5. Juli. Der Eisenbahn-Stationsvorsteher I. Klasse Godlewsky aus Stettin wollte seit einigen Tagen als Badegast in Rast, während Frau und Tochter erst gestern dafelbst eingetroffen sind. Nachdem die Familie gemeinsam den Nachmittag-Kaffe eingenommen hatte, versuchte Godlewsky noch ein Bad zu nehmen. Kaum bis zur Hüfte im Wasser stehend, fiel er plötzlich um und verschwand im Wasser: ein Herzschlag hatte den rüstigen 52jährigen Mann getroffen. Frau und Tochter zogen den Körper ans Land, das Leben war jedoch schon, wie der sofort eintreffende Arzt konstatiren mußte, entflohen. Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittag in Köslin.

Wolgast, 4. Juli. Beim Bootfahren warfen vier bei einem hiesigen Bäckermeister arbeitende Lehrlinge ihr Boot durch leichtsinniges Schaukeln um und stürzten ins Wasser. Zwei von ihnen konnten schwimmen und wurden noch lebend an das Ufer gezogen, die beiden anderen aber versanken in den Fluthen. Ihre Leichen wurden noch nicht geborgen.

Greifswald, 4. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Berufung des von hiesigen Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens unter Einrechnung einer noch unverbüßten Gefängnisstrafe von 2 Jahren Gefängnis zu 7 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilten Arbeiters Ulrich Behm. — Der, wie mitgetheilt, geplante Theaterverein wurde gestern Abend gegründet; 100 Personen meldeten bereits ihren Eintritt an. Den Ausführungen des Professor Landois zufolge wird sich der Verein in erst. Linie den Ausbau der zur Verfügung stehenden Theateräume angelegen sein lassen. Nach dem Muster der Stadt Gießen will der Verein 5 Mark Jahresbeitrag erheben; es wird eine Mitgliederzahl von mindestens 200 als Vorbedingung für die Gründung angesehen. Der Verein gedenkt Einfluß zu üben auf die Auswahl der Stücke, die Güte der Theatergesellschaft; er will bemüht sein um die Heranziehung guter Gastspiele oder einzelner Gäste, sowie die Veranstaltung billiger Volksvorstellungen (25 Pf.). Den Mitgliedern sollen mit Ausnahme der Logen für die unteren Plätze Ermäßigungen (25 resp. 15 Pf.) zustehen; auch soll ihnen in der Auswahl der Plätze ein Vortrecht eingeräumt werden. Der Theaterdirector wird directe Vortheile von dem Verein nicht haben, hingegen wird auf einen stärkeren Besuch gerechnet. Zur Ermöglichung dessen sollen Gesellschaftern Mittwochshunkelnicht stattfinden. Zur Gewinnung der erforderlichen Mittel wird ferner auf private Zuwendungen, auf einmaligen und dauernden Zuschuß der Stadt und der Universität gerechnet.

Allerlei

— Aalborg (Jütland), 4. Juli. Zur Katastrophe des dänischen Schooners „Anna,“ der, wie gemeldet, gestern

Der Buchhalter ergriff ihre Hand, welche er in die seiner Mutter legte.

„Mag kommen, wer Lust hat, Agnes!“ sagte er mit glücklichem Tone. „Deine Tanten dürfen in Gottes Namen erfahren, daß wir verlobt sind — mir ist heute eine Stelle mit tausend Thalern angeboten, liebliches Herz, ich kann also, will's Gott, schon morgen meine Verpflichtungen hier im Hause lösen, und nach vierzehn Tagen fortgehen. Jetzt kommt mir's zu Statten, daß die beiden alten Damen, aus Furcht vor Schaden, eine so kurze Kündigungsfrist verabredeten. Sieh her, mein Schatz, Deine lästige Mutter — und nun gebt Euch einen herzhaften Kuß, Ihr lieben Beiden!“

Agnes sah fast angstvoll zu ihm hinüber. „Du willst fort von hier Ernst?“

„Um unserer Zukunft willen, mein Mädchen!“ versetzte er herzlich. „Noch diese zwei Jahre tapfer ertragen, dann kann ich mich etabliren, und wir sind im Hosen! Das heißt, wir können klein, ganz klein anfangen, aber wir werden doch unseren eigenen Herd besitzen.“

Agnes antwortete nicht. Sie nahm mechanisch das Buch in die Hand und blätterte darin, während Frau Orthloff mit steigender Verlegenheit vor ihr stand. Das, was sie sah, schien unbegreiflich — das schöne Gesicht des Mädchens verrieth weit eher die lebhafteste Bestürzung, als sonst irgend etwas. Von ihr selbst nahm Agnes nicht die mindeste Notiz.

(Fortsetzung folgt.)

Abend vor der Mündung des Limfjord in die Luft geflogen und wird ausführlich gemeldet: Der Schooner, der eine Kapitulabahn nach Göteborg zu bringen hatte, hatte seine Reise eben angetreten und war erst $\frac{1}{2}$ Meilen von der Küste entfernt, als die Ladung explodirte und das ganze Schiff sofort in Flammen stand. Obwohl vom Lande gleich Hilfe gebracht wurde, hatten schon der Kapitän und ein Mann den Tod in den Wellen gefunden. Au Bord wurden noch zwei Mann vorgefunden, welche beide Brandwunden und Quetschungen erlitten hatten. Sie wurden sofort ins Krankenhaus geschafft, einer von ihnen ist noch in der Nacht gestorben.

Haus und Familie

Zum Sonntag.

Römer 12, 18. Ist's möglich, soviel auch ist, so hab' mit allen Menschen Frieden. Dieses Wort hat einen doppelten Sinn: Einmal sagt es uns, daß unsere Friedfertigkeit keine Grenzen haben soll, h., daß wir uns durch keine Bitterkeit und Kränkung, die wir erfahren, durch keine Bosheit, die der Andere an uns ansetzt, zur Feindseligkeit hinreißen und uns dadurch nicht reizen lassen sollen, ihm Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Mag man schelten, wir sollen nicht wieder schelten, wir sollen thun wie der Apostel, die wie Lämmer wandelten mitten unter den Wölfen, als edle Rosen blühten mitten im dichtesten Dornengebüsch, um so lieblicher, je schärfer die Dornen stachen. Einen Beleg haben schalten die hochmüthigen Philosophen Athens den Paulus — dieser antwortet ihnen mit wahrhaft edler Feindschaft, indem er anredet: „Ihr Männer, lieben Brüder, das ist Christi Geist, der sich nicht erbittern läßt, in welcher ein Jünger Christi so viel an ihm ist, Frieden hält, wie feindselig auch der Widersacher sein und handeln mag. Lassen wir uns durch die Feindseligkeit hinreißen, so sind wir für den Friedensbruch mit verantwortlich und olt wider uns das alte Wort: „Wo zwei zanken, haben beide Unrecht.“ So mahnt uns das Wort des Apostels: „So viel an euch ist, so hab' mit allen Menschen Frieden,“ unsere Friedfertigkeit keine Grenze an der Bosheit des Andershabers soll, aber zum Andern sagt es, daß unsere Friedfertigkeit doch eine Grenze hat, aber nicht an der Feindseligkeit des Andern, sondern an der Wahrheit, an der Ehre Gottes und seines Evangeliums. Die Ehre Gottes und seine Wahrheit über Alles, wenn es diese, wenn es die Sache des Herrn, wenn es den Kampf gegen die Lüge und den Irrthum gilt, dann hat der Christ eine Grenze, dann muß der Christ selbst den Frieden stören und den Unfrieden nicht scheuen, denn ein Friede um den Preis der Wahrheit ist ein fauler, ein sündlicher Friede. Und welcher Mumm wir dadurch auch anrichten, wir haben dann ein gutes Gewissen dabei, wir thuns nicht unfertwegen, sondern der Sache willen und ob wir uns dadurch Feinde machen, dürfen nicht darnach fragen oder wollten wir uns lieber zum Feinde machen, als die armen sündlichen Menschen? Man rühmt nicht selten an einem Menschen, daß er keinen Feind habe. Aber das ist doch unter Umständen ein sehr seltsames Lob. Wohl, es ist Manchem gegeben, in so gewinnlicher Weise die Sache der Wahrheit zu vertreten, daß er auch bei der Welt keinen Anstoß erregt, ohne deswegen der Wahrheit etwas zu vergeben, aber die Regel ist doch, daß ein freies, entschlossenes Bekenntniß zur Wahrheit wirkt wie ein kräftiger Sauerteig, der auch die trägen Geister in Gährung bringt. Darum, wenn du den Ruhm hast keinen Feind zu haben, siehe zu, daß Du die nicht erwirbst durch Verleugnung der Wahrheit oder schwächliche Nachgiebigkeit und durch eine falsche Toleranz, d. i. Duldsamkeit. Es ist wohl eine herrliche Sache damit, aber gegentwärt dem Unglauben giebt es keine solche und die eine solche werden fallen unter das Wort Luthers: Wehe denen, die da sagen: Friede, Friede und sollten sagen: Kreuz, Kreuz. So sagt der Herr um der Wahrheit willen ein ganzes Leben, einen heiligen Kampf für das Evangelium gekämpft hat, aber wohl so gewinnlich Friede hätte haben mögen, denn, sagt er, es ist wohl ein großer Himmelsreich um den Frieden.

Neue Nachrichten.

Berlin, 5. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Ausführungsbestimmungen zum Weltfrieden.

Saßnitz, 5. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr ging in der Richtung von Swinemünde die Nacht „Eduna“ nach dem Kaiser an Bord, begleitet von dem Torpedoboot „Sleipner“, ab. Die „Hohenzollern“ und „Niobe“ folgten am 11 Uhr. Die „Eduna“ traf in Swinemünde Nachmittags 4 Uhr ein.

Leipzig, 5. Juli. Die Leipziger Abendblätter melden, daß sich bei der Kasseler Trebertrodnungsgesellschaft ein Fehlbetrag von 14 $\frac{1}{2}$ Millionen ergeben hat, welche Summe die Mitglieder der Direction und des Aufsichtsrathes der Actiengesellschaft für Trebertrodnung der Gesellschaft schulden sollen. Für diese Schuld sollten die geblühten Effecten in den Händen der Trebertrodnungsgesellschaft sein, jedoch seien sie thatsächlich verschwunden. Man halte es für möglich, daß diese Effecten, welche bei der Trebertrodnungsgesellschaft liegen müßten, zum zweiten Male verpfändet wurden und zwar bei der Leipziger Bank für eine Schuld verschiedener Aufsichtsrathsmitglieder der Kasseler Gesellschaft.

Kassel, 5. Juli. Ueber das Privatvermögen der verhafteten Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Trebertrodnungsgesellschaft, Sumpff, ist der Concurs angemeldet.

Telegramme der „Stolper Post“.

Rahaz, 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, welcher kürzlich zur Kur weilte, ist Nacht gestorben.

Berent, (Westpreußen) 6. Juli. (Wolffs Bureau.) Minister Gesteram Vormittag 11,30 Uhr überfuhr auf der Strecke Hohenstein—Lippusch auf unbewachtem Chauffeurüberwege zwischen Berent und Lubianen ein Revisionssonderzug ein einpänniges von der Ehefrau des Besitzers Wiltzer aus Abbau Berent geleitetes mit 5 Personen besetztes Fuhrwerk. Die Wittve Faltowski, und ein 12jähriger Knabe aus Storzewo wurden getödtet, die Fuhrerin des Fuhrwerks, die dem vorankommenden Zug vorüberfahren wollte, schwer verletzt.

Die aus den Berichten (S. Broschüre) ersichtliche, empfinden viele Professoren und Aerzte die Jahrezeiten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen: Blähungen, Schmerzen, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalströmen die

Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen

Größe: 2 Schachtel M. 1.— in den Apotheken. Besondere Anst.: Extract von Süssholz, Rosengarbe, Abkömml. Aloe je 1 gr., Bitterholz, Gentian je 0,5 gr., harte Weizenkörner, Bitterkleeblätter in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 60 Pillen im Gewicht von 4,5 gr. bereitzustellen.

Marktberichte.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Ämtlicher Bericht der Direction,
(Telegramm der „Eto per Post“.)

Berlin, 6. Juli 1901.

Zum Verkauf standen: 3201 Rinder, 1459 Küber, 15542 Schafe, 7598 Schweine.

Beauftragt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg Schlachtgewicht in Markt für 1 Pfund in Pfg: Rinder: D h f e n: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerths höchstens 7 Jahre alt 61-65, junge (b) fleischige nicht ausgewählte ältere und ausgewählte 65-69, c) mäßig genährte ältere junge gut genährte 53-54, d) gering genährte jeden Alters 50-52, - Bullen: a) vollfleischige 58-62, höchsten Schlachtwerths b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53-57, c) gering genährte 50-52; - Fäulen und Küber: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54-56, c) ältere ausgewählte weniger gut entwickelte jüngere Kübe 52-54, d) mäßig genährte Fäulen und Kübe 46-49, e) gering genährte Fäulen und Kübe 40-44, - Kälber: a) feine Mastkälber Vollmilchmast und beste Saugkälber 68-70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56-62, c) gering genährte Saugkälber 52-55, d) ältere gering Kälber Fresser, 88-95, - Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 62-65, b) ältere Mastlämmer 57-61, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 53-66, d) Holsteiner Niederungsschafe, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. -; - Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 pSt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220-280 Pfund schwer 58, b) schwere, 280 Pfund und darüber Käfer, -; c) fleischige 56-57, d) gering entwickelte 52 e) Sauen, - Markt

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rindermarkt verlief ruhig, es bleibt Ueberstand. Der Küberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen blieb Ueberstand.

Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.

Berlin NO., 43. 6. Juli 1901

Augenblicklich ist es, wie gewöhnlich kurz vor der Ernte, recht ruhig geworden. Das Consum-Geschäft kann erst wieder beginnen, wenn die Stoppelfaat gebraucht wird, und der Zwischenhandel fühlte sich durch die recht hohen Preise aller Herbstsaaten auch nicht angezogen; er wartet ab, was der Rohstand an Saat von ihm begehren wird. Nach dem schwachen Vorgeschäft, das bei großem Bedarf kräftiger eingestrichelt haben dürfte, hat niemand Hoffnungen auf ein hervorragendes Herbstgeschäft. Die Läger sind klein, dabei aber auch nirgendwo zu ergänzen, sodass eine größere Nachfrage mit guter Waare garnicht zu befriedigen wäre. Das schöne Wetter hat die Feuchte begünstigt, die für Weizen recht gut, für Riee aber sehr schwach war. Die Samenbildung war jedoch bei den frühreifen Gräsern durch den Frost zurückgehalten und liefert nur einen sehr kleinen Ertrag, ebenso sieht es mit Weizen aus, der jetzt blüht, aber ebenfalls niedrig bleibt; in Norddeutschland dürfen wir deshalb von ihm nur eine sehr schwache Ernte erwarten, die bei ungunstigem Wetter in den nächsten Tagen leicht eine Fehlernte werden kann.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die besseren bei Riee feidefreien Saaten des Handels zu liefern:

Inländ. Rothkle 56-60 amerikan. 52-56, Weisklee, fein bis hochfein 62-65 mittelrein 42-50 Schwedenklee 56-74, Schmelke 25 bis 29 Mund- oder Tannenkle 60-77, Incarnatkle 29-34 Luzerne provencer 57-60, ungarische 54-58, italienische 48-54 Sanblu, erne 60-63, Botharalle, 46-50, Sparalette 15-18 1/2, engl. Regras 24-26, ital Regras 25-28, Timothee 22-25, Honiggras 15-27 Rnaulgras 30-42, Wiesenschwingel 54-70, Schafschwingel 22-30, Wiesenfußschwanz 52-55, Rogrglangras 210, Serabella 12-13, silbergrauer Buchweizen 11 1/2 bis 13, Rienspögel 14-16, Senf 25-28, Pferdeohr-Saatmais 9, Rüblicher Mais 13-14, Sinquantino Mais 11-12, Zuckerhirse 15 bis 16, Delzeig 23-27, Sommerrüben 22, Sandwiden 30-40, Johannisroggen 10-10 1/4, Stoppelrüben, stiegend, englische 70-90, deutsche, lange Formen 60-72, runde Formen 66 Markt per 50 Kg. ab Berlin. Lupinen, gelbe 185-190, blaue 176, Pfluschen 195-215, ostpreuß. Widen 188-215 M. per 1000 Kg Markt Berlin.

Betriebspreisnotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 6. Juli 1901 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken:
Rangab: Weizen —, Roggen 130-132 1/2, Gerste —, Hafer 136 bis 138, Kartoffeln 24-30 M.
Stettin: Weizen 164-167, Roggen 130-139, Gerste 140, Hafer 135-139, Kartoffeln — M.
Blag Stettin nach Ermittlung: Weizen 165 Roggen 139, Gerste —, Hafer 139, Kartoffeln — M.
Blag Danzig: Weizen 173-176, Roggen 133, Gerste 135-140, Hafer 132-134, Kartoffeln — M.
Blag Berlin nach Ermittlung: Weizen 167, Roggen 135, Gerste —, Hafer 149, Kartoffeln — M.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Markt per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Bremerhaven: Liverpool Weizen 165,50, Duffa Weizen 165,25, Änga Weizen 166,25, Kempton Roggen —, Oeffa Roggen 137,25, Änga Roggen 138,25 Markt

Börsenberichte.

Stettin, 6. Juli. Wetter: Schön. Barometer 766. Thermometer + 21 Grad. Wind: Ost.
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Kübel waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.
Prima Weinkuchen loco pr. Ctr. 8, - M. pr.
Napfluchen Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 6, - M. pr. Centner M.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juli.

Preuß. Centr.-Bod.	9	156,-	5/8	Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	97,30	B
Bom. Hypoth.-Bant	7	—	—	„	87,10	5/8
Reichsbant	10 1/2	153,-	5/8	„	96,30	5/8
Dise. Command.	10	174,70	5/8	„	—	—
Deutsche Bant	11	189,70	5/8	„	—	—
Dtsch. Reichsbant	3 1/2	101,10	5/8	„	—	—
„	3	89,60	5/8	„	—	—
„	3 1/2	100,70	5/8	„	—	—
„	3	90,10	5/8	„	—	—
„	3 1/2	100,20	5/8	„	—	—
„	3 1/2	100,30	5/8	„	—	—
„	3	90,10	5/8	„	—	—
„	3 1/2	—	—	„	—	—

Zinssatz der Reichsbank.

Rechnung 3/2	Bom. 4 1/2 %	—
Souvereigns per Stück	20 34	5/8
20 Francs-Stück	16 29	5/8
Dollars per Stück	—	—
Imperial per Stück	—	—

Am 7. Juli.
Sonnenanfang 8 Uhr 29 Min. Sonnenuntergang 8 Uhr 24 Min

Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.
Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus Vottke, darnach Beichte: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.
Collecte für den Gesangsverein.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Sarow.
Begräbniswoche: Herr Archidiaconus Vottke.
Trauungen, Taufen u. Communionen: Herr Prediger Sarow.
Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 8 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

Evangelische Gemeinde.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr: Predigt und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor lie. Duntmann.

St. Petrikirche.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 1 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Jahnke.
Vorm. 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss. Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Jahnke.
In Granzin Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Schlep.

Katholische Kirche.

Am 6. Sonntage nach Pfingsten in Stolp Vormittags 8 Uhr: Hochamt und Segensandacht.
In Schlawe Vormittags 1 1/2 11 Uhr: Hochamt und Predigt.
Ev.-luth. Kirche.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetenstieg.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Befugtes Gottesdienst.

Sep. ev.-luth. Gemeinde.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls: Herr Woggon.
Nachmittags 4 Uhr: Derselbe.

Baptisten-Gemeinde. Holzstr. 7.

Sonntag, 7. Juli Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Prediger Nidel. Jedermann wird freundl. eingeladen.

Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.

Sonntag Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Stolpmünde: Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Bekanntmachung.

Nach Benehmen mit dem Herrn Feuerlösch-Dirigenten findet am **Montag, den 8. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr** für die Pflichtfeuerwehr eine Uebung auf dem **Strophanplatz** statt, zu welcher alle Personen, die am 1. Juli d. Js. in den Besitz eines Feuerzeichens gelangt sind, persönlich zu erscheinen haben. Unbegründetes Fortbleiben wird nach § 32 der Feuerlöschordnung bestraft.
Stolp, den 3. Juli 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung!

Die Räumlichkeiten des neuen Rathhauses werden fernherhin an jedem Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr gegen Einlaßkarten zur Verfügung unter Führung eines Boten in 2 Gruppen zu je 20 Personen freigegeben.

Die Einlaßkarten sind zunächst am Sonntag den 7. d. Mts. Morgens 8 1/2 Uhr im Botenzimmer Nr. 38 demnächst an jedem Donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Stadtsecretariat zu erhalten.

Stolp, den 2. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Monat Juni d. J. für die Knaben- und Mädchen-Mittelschule rückständig gebliebenen Schulgelber sind bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung binnen längstens 3 Tagen an die Stadthauptkasse zu zahlen.

Stolp, den 6. Juli 1901.

Der Magistrat.

Schuhmacher-Zunng.

Das Johanni-Quartal findet Montag d. 15. Juli Nachmittags 4 Uhr in Kleinsaltem Saal statt.

Der Vorstand.

Stellmacher-Zunng.

Quartals-Versammlung Sonnabend den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr im Restaurant **Hurtlono.**

Der Vorstand.

Johannis- u. Stachelbeeren

zu haben Gr. Aulerstr. 19.

Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter

Morgen Sonntag d. 7. d. M. das erste Familienfrühstück bei unserm neuen Wirth H. Stolpmann früher Fröhlich **Der Vorst. u. d.**

Freibant.

Montag Nachm. 3 Uhr, Verkauf von gel. tub. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg., Taig 35 Pfg.

Die Schlachtb.-Verwalt.

Eine sichere **2. Hypothek** von 9500 Mk. zum 1. October cr. zu cediren.
Gestl. Offerte unter **A. 120** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

An meinem

Violin-Unterricht

können noch einige Schüler theilnehmen.

Johannes Neste,

Violinist.

Blumenstr. 20 II.

Am 12. Juli, Nachmittags

2 Uhr soll der

Schulbrunnen

zu Schimmerwitz Wald hier selbst an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen im Schulhause zur Einsicht.

Schimmerwitz Wald,

den 5. Juli 1901.

Der Schulvorstand.

ff. neuen Schottenhering

empfiehlt **Otto Mickloy,**

Duebbe 9.

Haarschmuck

u. Kämm.

daunter besonders empfehlenswerth unzerbrechliche **Garantiekämme,**

Mt. „Gloria“, „Herkules“, „Perfektion“

welche innerhalb eines Jahres ersetzt werden, wenn dieselben beim Kämmen zerbrechen.

Hauptniederlage bei

F. Dollega.



Eingetragenes Waarenzeichen.

der Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.,

erhältlich bei:

M. Frank, Stolp.

Man verlange illustrierte Preisliste.

Weitere Wiederverkäufer gesucht.

Brennspiritus zu Koch- Heiz- und Leuchtzwecken

pro Liter à 87 Vol. % **29 Pfg.** pro Liter 87 Vol. %

Wegen Angabe von **Bezugsquellen** wende man sich an die

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.

Abtheilung 6. Berlin C. 2

Citronensaft

aus frischen Früchten Liter 2 Markt empfiehlt

Nathan Blau.

Rornseife à Pf. 20 Pf.

offerirt **Fritz Kosbab,**

Bergstraße 8.

Delicaten

Schottenhering

5 Stück für 20 Pfg.

Fethering

8 Stück für 10 Pfg.

empfiehlt **Fritz Kosbab,**

Bergstraße.

Zum 1. October ein ge-

wandter zuverlässiger

Diener

gesucht. Ebenso finden zum

1. October

2 Tagelöhner

mit Hofsängern Stellung.

von **Michaelis** Quagow.

1 Küchenmädchen,

das nicht zu melken braucht,

wird zum 1. Oct. gesucht.

von **Mieczowski,**

Belassen.

Spiritus-Bügeleisen, Spiritusgaskocher, Spiritusgaskochherde, Spiritusgasbügeleisen, Spirituslampen, Spirituskaffeeröster etc.

Suche per sofort einen unverheiratheten, nüchternen

Hausdiener.

Otto Tillack.

Ein junger, kräftiger

Arbeiter

findet in unserer Wirtcherei

Beschäftigung.

Stolper Stärke- u. Kart-

toffelmehl-Fabrik-Aktien-

Gesellschaft.

Dom. Wersinke b. Wersin

sucht zum 1. Oct. eine herrschaftliche

Köchin,

1 Stubenmädchen

und

1 Küchenmädchen.

Spelling's Concert-Garten.

Morgen Sonntag den 7. d. Mts

Großes

Extra-Concert

von der ganzen Kapelle des Herrn **Mitzak,** unter dessen pers. Leitung.

Bei eintretender Dunkelheit

große Illumination und

Belichtung des Gartens.

Anf. 5 Uhr. Ende 12 Uhr.

Entree à Pers. 25 Pfg.

W. Spelling.

Die

Hausmädchenschule

Berlin Wilhelmstraße 10.

größte Fachschule Deutsch-

lands für den herrschaftlichen

Hausdienst nimmt noch bis

zum 15. Juli neue Schüle-

rinnen entgegen, die in drei

Abtheilungen zu Kinder-

fräulein, Jungfern und

bessere Hausmädchen vor-

gebildet, den **Curus** am

1. October beenden und

dann auch Stellungen in

guten herrschaftlichen

Häusern erhalten. Junge

Mädchen im Alter von

15-30 Jahren, die an

diesem abgekürzten Lehr-

kursus theilnehmen wol-

len, mögen sich bis zum

13. Juli anmelden. Auch

finden Separatkurse zur

Erlernung des Tafel-

bediens, Servirens und

des Arrangements von

Familienfestlichkeiten

statt. Auch hierzu können

Theilnehmerinnen an jedem

ersten und fünfzehnten im

Von den sehr beliebten, in letzter Zeit schnell vergriffenen,

asiatischen

Süssweinen

sind wieder mehrere Sorten, in Kässern per Stück über 1000 Flaschen Inhalt, eingetroffen.

Dieselben fallen infolge dortiger besonders guter Ernten, ganz vorzüglich aus.

Franz Hackbarth,
erste Spezialweinhandlung.

Ladenschluß 8 Uhr.
Sonntags nicht geöffnet.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp. Pom.

Langestr. 56/57.
gegründet 1856.

Actiencap. 6 Mill. Mk., Reserven ca. 2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für **Baar-Einlagen**

vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung mit täglicher Kündigung 3%
mit dreimonatl. " 3 1/2%
mit einmonatl. " 3%.

Einer wohlwollenden Behörde und hochgeehrtem Publikum von Stolp und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Steinsetzmeister

niedergelassen habe. Es soll mein Bestreben sein, durch gute Arbeit und constanteste Preisstellung das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Um geneigte Berücksichtigung
bittend zeichne
Hochachtungsvoll

Paul Thiele,

Steinsetzmeister, Poststraße 8.

Das **Wanderer-Fahrrad**

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern

allein den Grand Prix.
Albert Jsecke Stolp.

Vertreter: **Richard Salzhuber Solp.**

**Tapeten, Linoleum,
Läufer in Wolle, Cocos,
Wachs und Jute,**
empfehlen in größter Auswahl

W. L. Schicht,

Mittelstraße 6

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1853.

Grundcapital 30 Millionen Mark
Gesamtvermögen zu Ende 1900 113,9
Versicherte Capitalien zu Ende Mai 1901 251,4
Seitherausgezählte Sterbecapitalien 98,1
Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Neuerst günstige Bedingungen.

Unantastbarkeit und
Unverfallbarkeit in möglichst weitem Umfange.
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil
am Geschäftsgewinn.

Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser
Auszahlung des fälligen Capitals

Dividende schon nach 2 Jahren.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist
vertragsmäßig ausgeschlossen.
Vorteilhafte Anstaltungs- und Renten-
Versicherung.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich
in Stolp die General-Agentur **Georg Felge.**

In unserer
lithographischen
Anstalt
fertigen wir
Etiquettes
für
**Weine,
Spirituosen,
Bier** u. s. w.
schnell und preisw. an.
F. W. Felge's Buchdr.
Stolp i. Pomn.

ff. Matjes-Gering
traf soeben ein bei
A. P. Hillebrand,
Blücherplatz 10.

Brennholz
ungeföhrt und trocken
in Kloben und in beliebigen
Längen zerklüftet offerirt die
**Dampfbrennholz-
spalterei**
von **Decker & Blau.**
Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7.
N. B. Auf Erfordern werden
Leute zum Fortpacken gestellt.
D. O.

O! wie reizend!

ist ein zarter, weißer, ro-
tiger Teint, sowie ein Ge-
sicht ohne Sommerpro-
fen und Hautunreinigkeit,
daher gebrauche man:

Radebeufec

Lilienmilch-Seife

Schuhmarkt: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **J. C.
Weller Nachf.; H. Weiss.
O. Glöse; Abt Nachf.
Apoth. Hofmann in Stolp-
münde.**

Auf Gut **Bekwitz** ist die
erste und die zweite

Rutscherstelle

sofort neu zu besetzen. Mel-
dungen etwaiger Bewerber sind
an den Rechnungsführer **Wisch-
newski** in **Bekwitz** b. **Tsch-
lipp**, zu richten. Den Bewer-
bungen sind Zeugnisse u. Ge-
haltsansprüche beizufügen. Spä-
tere Verheirathung des ersten
Rutschers ist gestattet.

Gesucht wird zum 1. Octob.
ein Stubenmädchen,

das die Wäsche oder das Plät-
ten verstellen muß.

Frau **von Denzin,**
Pustamin.

Melb bei Frau **von Be-
low,** Stolpmünde, Villa Ragfe.

Ein Mädchen

für die Küche sucht
Frau Pastor **Dankmann.**

Wer Stelle sucht, verlange
die „Deutsche Vakanzpost“ Erlang.

Wer seine **Kran Heil** hat
und vorwärts kommen will, lese
Dr. Bock's Buch: **Kl. Familie.**
30 Pfg Briefm. eins.
G. Köttsch, Verlag Leipzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

Preis sendung für 1. A. 1. Briefmarken
Carl Röber, Braunschweig.

Stets zu haben:

Landauer Rheinwein 1 Flasche 40 Pfg.

ausgiebiger als billiger Moselwein.

Deutsch-italienischer Rotwein 1 Flasche 50 Pfg.

billigem französischen Rotwein vorzuziehen.

Samos mit Rotwein (Jüb) 1 Flasche 60 Pfg.

Franz Hackbarth.

erste Spezialweinhandlung in Stolp.

Kirchplatz und Mittelstraße-Ecke.
Ladenschluß 8 Uhr. Sonntags nicht geöffnet.

Hans Hildebrandt, Inh. Rolf Medger.
Stolp, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr. 17.

Pianos Flügel-Harmoniums,
Specialität: Kernorgel-Harmoniums.

Alleinvertr. für den Blüthner Jbach, Söller, Jrmier,
Reg.-Bez. Köslin | Schledmayer.

→ **Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garantie.** ←

In Folge bedeutender Abschlüsse stellen sich die Kla-
viere der 1. Fabr. ca. 100 Mk. billiger als bei dir. Bezug ab Fabrik.
Stolp, Telephon No. 297. Leihinstitut.

Die Gartenlaube

beginnt wieder ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende
Romane und Novellen veröffentlichen:

Die Königin der Geselligkeit. Novelle von **Ernst Eckstein.**

Der Bruchhol. Roman von **Richard Skowronnek.**

Glück ohne Ader. Novelle von **R. Artaria.**

Das neue Wesen. Roman von **Ludwig Ganghofer.**

Der im zweiten Quartal begonnene und mit so außerordentlichem Beifall
aufgenommene Roman:

Die säende Hand von Ida Boy-Ed

wird im 3. Quartal zu Ende geführt.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.

Die ersten 2 Quartale können zu diesem Preise durch alle Buchhand-
lungen und Postämter nachbezogen werden.



hilft
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Töter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

In Stolp: bei Herrn Gustav Abt's Nachfg. Lemme & Co. Nachfg. Julius Meinke, H. Weiss. In Lenzenburg: Ernst Thiele	In Neustadt: A. Ziemens. In Rügenwalde: A. Scheske. In Rummelsburg: Carl Ludwig, August Wolfram, J. W. Schnase	In Stolpmünde: Georg Krause, In Schlawa: Carl Lehrke, In Zanow: F. Avé-Lallemant.
--	--	---

**la
Leder-
Treibriemen**

eigenen Fabrikats; sowie
**Baumwoll-, Balata-,
Kameelhaar-Riemen.**
J. de Veer-Stolp.

Radler-Revolver

für Schredschüsse, 1 mal laden
100 Schuß, gefahrlos a Stück
**Pr. 1.50. ff. vernid. Pr.
2.50. 1000 Schuß Du-
nition 50 Pf. pe. Nachn.**
L. Schwarz & C.: Berlin 14a.



Singer Nähmaschinen

sind mustergerichtig in Construction und Ausfüh-

fung **Singer Nähmaschinen**

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und

Singer Nähmaschinen

sind unerreicht in Hingeshwindigkeit und

Singer Nähmaschinen

sind in den Fabrikbetrieben die meist ver-

Singer Nähmaschinen

sind für die moderne Kunstnäherie die ge-

Kostenfreie Unterrichtskurse, alle

der **Modernen Kunstnäherie.**

Singer Co.

Nähmaschinen Act.

Stolp, Mittelstraße 48.

Stetzu 1 Seite

Beilage zu Nr. 156 der „Elbpost“ vom 7. Juli 1901.

I. Ziehung der I. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotter.

am 8. Juli 1901. Für die Gewinne u. s. w. ist die Beilage zu den Nummern in Klammern beigefügt.

5. Juli 1901, vormittags.

100	20	537	50	643	861	920	1010	21	311	85	402	550	98	607	821
861	164	66	359	595	826	[150]	959	97	[100]	1029	50	200	106	76	
4039	55	173	294	416	80	85	[100]	516	808	19	917	65	5011	18	128
243	871	413	582	631	895	[100]	6092	87	75	154	260	420	508	739	
89	78	7076	260	525	62	76	886	945	8345	[100]	507	872	78	9017	58
10	541	602	732	73											
1043	[150]	157	82	311	37	91	407	503	[100]	13	688	[100]	702	13	961
221	510	16	760	99	821	52	[100]	92	909	31	92	12129	516	77	629
68	65	69	932	18014	178	331	35	770	593	951	11026	176	207	352	75
182	991	15064	86	422	51	624	33	751	61	855	932	73	10609	92	135
17	614	72	17093	181	91	203	91	393	402	62	[100]	95	508	625	815
64	64	77	901	30	18000	10	567	688	776	81	[100]	951	10028	147	[100]
23	99	342	62	544	95	786	97	[100]	838	92					
2005	40	55	325	439	96	548	648	99	[100]	832	21101	60	341	440	564
219	22020	289	334	656	87	760	826	45	54	23134	264	442	591	963	
24067	129	213	69	309	90	559	703	891	25006	139	221	83	393		
684	877	82	927	[300]	91	26015	92	136	308	19	655	729	30	971	27037
389	859	455	89	575	[110]	78	909	29059	118	84	205	347	73	502	7
97	985	20031	392	419	29	667	937	71							
10104	240	315	529	98	46	54	622	65	99	725	29	31033	197	339	419
101	764	814	974	32175	225	365	624	73	912	[150]	23	44	33044	[100]	
143	452	[100]	728	914	50	81072	89	170	281	308	27	[100]	495	536	620
35182	274	395	570	647	[200]	725	69	844	56	89	919	81	60	36044	
104	208	[100]	12	306	15	457	608	52	838	37134	226	42	357	64	566
101	761	34131	83	256	[200]	437	532	634	918	47	98	30019	215	480	
24	610	12	37	954	82										
10088	013	781	892	[150]	41066	390	401	67	542	620	882	42217	59		
250	492	509	940	55	43228	87	[150]	352	90	494	537	62	90	649	820
100	[100]	33	41001	214	63	460	608	744	900	45163	233	323	71	626	89
101	917	907	52	44952	155	210	345	626	27	47029	226	30	331	500	[150]
101	797	937	44095	192	312	[100]	86	59	700	40	47	937	40069	384	
101	579	601	[100]	744	59	92	861	83							
10005	19	425	506	651	773	945	[150]	51167	80	285	353	73	456	784	
100057	220	02	485	517	677	726	92	97	854	53395	492	529	818	987	
100	266	93	347	405	[200]	588	610	828	917	63	[100]	55098	176	267	312
100	100	869	917	[100]	27	50431	264	347	58	404	558	608	979	57160	2393
100	934	41	58019	35	95	157	678	83	702	4	891	[100]	939	83	50000
101	697	885	38	47	50	[100]	92								
100057	161	279	81	[150]	323	25	520	71	686	761	819	89	937	01298	
101	778	988	62019	60	91	272	599	63175	248	92	361	400	27	754	76
101	612	61021	89	294	309	694	933	72	65082	148	77	232	73	425	701
101	91	622	732	67067	242	69	77	538	48	54	814	907	72	68367	81
101	892	924	42	[100]	60066	7	562	79	866	926					
10028	97	157	68	90	319	672	828	[5000]	825	30	[100]	73	75	71216	
101	880	73074	109	223	313	23	25	41	[100]	410	42	[150]	97	661	992
101	73047	76	173	241	463	824	715	944	87	74125	245	385	463	828	82
101	89	75100	31	203	307	79	195	832	94	992	70006	231	376	547	83
101	747	878	919	52	77087	[100]	139	608	24	68	708	46	874	916	72244
101	44	481	520	607	30	72	93	782	849	946	79189	640	[200]	61	67
101	152	213	69	88	314	22	27	497	552	603	922	65	81006	52	89
101	917	30	42135	226	328	81	453	54	524	46	71	706	58	83111	356
101	814	43	77	932	84205	35	88	428	505	80	655	748	872	929	69
101	38	559	78	92	631	49	729	[150]	891	80026	250	383	157	[150]	96
101	165	86	404	43	50	609	68	761	853	66	92	[150]	88019	46	[150]
101	520	79	711	64	867	90	80015	168	568	902	[150]	820	975		
101	252	366	67	93	513	90	617	806	89	01084	127	786	911	71	97
101	34	39	536	654	[100]	825	93026	126	301	407	587	721	896	956	91
101	243	398	494	514	[100]	36	653	1100	05005	27	139	231	67	157	530
101	98	0029	74	177	283	433	[150]	83	605	29	985	07005	76	351	87
101	100	543	50	618	26	736	84	880	897	08049	55	60	108	233	93
101	588	652	766	99117	214	60	67	515	52	632	79	717			
100010	189	220	44	48	601	724	895	101022	218	376	601	20	814	75	
101	102105	943	52	103101	9	223	352	504	34	66	89	604	703	890	919
101	85	876	489	606	876	105067	85	88	110	375	508	82	732	77	106126
101	647	680	728	80	961	107078	96	124	67	287	413	618	750	821	105195

Politische Uebersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen für den verstorbenen Grafen Wilhelm Bismarck ist der Regierungspräsident in Köln, Frhr. v. Richthofen, ernannt worden. Die „Köln Stg.“ bemerkt dazu: die Nachricht, daß unser bisheriger Regierungspräsident Frhr. v. Richthofen ausersehen ist, das Oberpräsidium von Ostpreußen, eines der wichtigsten und schwerigsten der Monarchie einzunehmen, wird in der Rheinprovinz sehr gemischte Gefühle hervorgerufen. Man kennt ihn aus seiner langjährigen Wirksamkeit am Rhein so gut, man weiß seine großen Tugenden und Vorzüge, sein hervorragendes Verwaltungstalent, seinen weiten Blick, seinen gerechten Sinn, seinen vornehmer Charakter, seine reichen und vielseitigen Kenntnisse viel zu sehr zu würdigen, um nicht zu verstehen, daß gerade auf ihn die Wahl des Königs für das durch den Tod des Grafen Wilhelm Bismarck so plötzlich erlebte hohe Staatsamt fallen mußte. War es doch schon vor mehreren Jahren bekannt geworden, daß der Kaiser an ihn den Ruf hatte ergehen lassen, Minister des Innern als Nachfolger des Herrn v. Koeller zu werden, und daß damals nur schwere Krankheit dem Freiherrn v. Richthofen die Uebernahme des Ministeriums unmöglich machte. Jetzt wo diese Krankheit gehoben ist, hat Herr v. Richthofen einen neuen ihn auszeichnenden Ruf erhalten, und für ihn ist jetzt die Annahme außer Frage. Herr v. Richthofen, der 7 Jahre lang Regierungspräsident in Köln war, steht im 59 Lebensjahre.

An die Nachricht von der Ernennung des bisherigen Direktors im Reichsamt des Innern Dr. von Woedtke zum Präsidenten des Reichsaufsichtsamts über das Privatversicherungswesen ist von mehreren Seiten behauptet worden, daß in der 12000 Mark-Affaire nicht Herr von Woedtke, sondern der Graf Posadowsky der Hauptbeteiligte war, daß aber Dr. v. Woedtke sich zum Märtyrer freiwillig erboten habe. Es wird auch behauptet, daß der bisherige Direktor des Reichsamts des Innern geflissentlich dem Reichstage fern gehalten worden und nun in ein Amt versetzt worden sei, daß ihn gänzlich außer Verkehr mit der Volksvertretung setzt, nur um zu verhüten, daß er von dieser wegen der erwähnten 12000 Mark-Angelegenheit befragt und zur Antwort genöthigt würde. Das sind jedoch alles leere Redereien, da feststeht, daß Graf Posadowsky direkt mit der fraglichen Angelegenheit nicht befaßt gewesen ist, gleichwohl aber erklärt hat, für alle Vorkommnisse in seinem Amte die Verantwortung zu tragen.

Eine neue Felduniform erhalten nach einer Mittheilung des „Berl. Vol.-Anz.“ aus Breslau die Truppentheile in Form einer Litewka von feldgrauer Farbe. Die verbede Knapfreihe wird durch 6 Hornknöpfe geschlossen, Achsel und Hinterschoß haben matte Metallknöpfe.

Die diesjährigen Kaisermandver haben noch nicht einmal stattgefunden und schon wird gemeldet, daß das Kaiser-

monat 1902 zwischen dem 3. und 6. Armeekorps erfolgen soll und zwar im östlichen Theil der Provinz Brandenburgs und den angrenzenden Theilen der Nachbarprovinzen.

Was wird aus unseren Chanakriegern? Diese Frage beantwortet man dem Berl. Tagbl. wie folgt: Die

Dienstpflichtbaren werden pensionirt auf Grund und nach Maßgabe des Gesetzes vom 31. Mai 1901, sofern bei ihnen „Kriegsinvalidität“ anerkannt ist. Die Tropendienstunfähigen scheiden gänzlich aus, wenn sie aus irgend welchen Gründen (Strafverurteilung, wegen vorübergehender Krankheit) vor Ablauf ihrer

Dienstverpflichtung in die Heimath zurückgeschickt werden, wenn sie ihrer Dienstpflicht genügt haben und endliche Lösung oder Verminderung von Truppentheilen des Exekors. Die noch in der Erfüllung ihrer gesetzlichen aktivenpflicht befindlichen Mannschaften werden von dem betreffenden Truppentheile, dem sie zuerst überwiesen werden, ihrem Truppentheile zugewiesen, woselbst sie bis zu einer vom Minister zu machenden Mittheilung auf Rechnung über des Expeditionskorps verpflegt werden. Ehemalige Kap des aktiven Heeres werden auf ihren Wunsch bei ihrem Truppentheile wieder eingestellt. Alle übrigen Mannschaften zum Beurlaubenstande zu entlassen.

Von unserer Marine wird aus Kiel gemeldet: Die Sinienschiffe „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Baden“, „Sachsen“ und „Bartoldi“, die unter dem Kommando des Admirals v. Preußen, in den Außenhafens großen Schiffsübungen ab. Als Ziel der großen Pontonscheibe, die von dem Kreuzer „Jagd“ abgeschleppt wird.

Die Bestimmungen über die ausländische Einfuhr von Bäckfleisch werden angeblich dem 1. Januar, wahrscheinlich aber erst zum 1. April Kraft treten.

Die Gültigkeitsdauer der Rückfahrtskarten ist nunmehr auf allen deutschen Eisenbahnen auf 45 Tage verlängert worden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 6. Juli.

Ueber das Grüßen der Krieger beim Abreiten der Fronten durch den Kaiser wird die neueste Nummer der „Parole“, des amtlichen Organes der Kriegervereine, eine Bekanntmachung des Vorsitzenden des Preussischen Kriegerverbandes, General der Infanterie v. Spitz, veröffentlicht, in der es heißt: „Seine Majestät der Kaiser und König, der Allerhöchste Protetktor des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes, haben den unterzeichneten Vorstehenden mittheilen zu lassen geruht, daß Allerhöchsten beim Abreiten der Fronten der Kriegervereine die verschiedenartige Kopfbedeckung, die anderen behaltend, nehmen eine gerade Haltung an und legen die Hand auf die Hosennaht, die Dritten nehmen einfach bei der Haltung die Kopfbedeckung ab. Seine Majestät hat die Einheitlichkeit im Grüßen der Kriegervereine und die Einheitlichkeit im Abreiten der Fronten durch den Kaiser hin, daß die Kopfbedeckung abgenommen wird.“

— Ordensverleihung. Dem Reichsrathsrath Ewald Keltner zu Greifswald ist der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen.

Röcklin, 4. Juli. In einer gestern Abend von 300 Personen besuchten Streiferversammlung wurde ein Antrag einstimmig angenommen, demzufolge ein Antrag für beendet erklärt wird. Die Ausständigen, die Arbeit finden, erhalten auch fernerhin Unterstützung, die hat annähernd ein Vierteljahr gedauert.

1. Ziehung der 1. Klasse 205. Kgl. Verlos. Lotter.

Vom 5. bis 8. Juli 1901. Die 1. Klasse der 205. Kgl. Verlos. Lotter. Die Ziehungen in Rummeln am 5. Juli 1901.

5. Juli 1901, nachmittags.

172 06 206 420 60 92 630 75 732 902 53 11001 4031 131 35 03 257
398 408 809 720 71 972 74 2022 41 87 516 901 879 015 08 2058 143 04
705 63 1073 75 104 293 303 587 83 601 94 751 95 96 891 98 5126 251 414
454 50 700 6227 42 432 36 096 787 819 67 7022 197 2000 227 11001 092
73 701 21 45 8003 102 214 611 61 959 9218 46 300 77 82 137120 57
70 723 24 23 30001 842 200

10069 74 215 30 98 813 46 57 419 619 64 890 61 972 11072 317 19
545 639 81 756 826 922 12163 84 585 92 680 749 851 911 68 13006
13 82 160 206 99 442 61 500 940 14025 79 108 219 361 503 81 637 15007
169 297 519 711 71 818 921 74 14008 21 161 257 326 61 482 502 609 77
89 760 75 802 12 17108 260 306 12 454 64 11501 77 640 82 961 18245
67 80 11001 217 505 48 729 14005 138 210 371 83 410 98 982

20031 498 508 42 612 814 59 079 21001 168 69 306 108 26 88 640
738 967 22235 417 529 610 784 21000 130 226 35 198 503 745 46 65 571
906 78 11001 87 21043 92 439 89 247 302 62 512 615 52 344 78 93 938 88
25003 73 273 89 600 53 638 1150 47 65 769 72 83 888 20001 1100 8 110
445 88 322 74 11001 846 27023 78 96 100 18 227 114 636 72 11001 89 705
28023 74 11001 149 93 300 413 51 75 88 92 150 349 605 98 704 58 865
933 11501 20036 104 245 85 306 11001 596 778 974 2000

30009 45 218 370 03 433 521 33 684 731 61 31130 49 291 405 52 93
513 621 73 70 747 905 999 32072 82 371 87 362 74 400 47 02 11001 508
32 73 863 33110 209 370 419 682 708 34113 47 11001 211 369 623 344
907 13101 21 297 407 20 87 503 620 90 740 30391 400 68 576 602 7 807
980 37249 305 633 784 823 99 11001 38000 11001 3 399 344 820 41 39115
26 81 97 214 27 408 83 623 26 749 931

40259 90 421 35 60 519 44037 87 99 574 667 11001 877 42073 250 300
466 11001 545 60 95 628 48036 54 421 50 850 70 44061 244 430 542 048
15280 412 519 714 921 54 78 96 18039 77 149 89 222 311 637 82 47048
227 48036 243 893 800 48036 196 309 487 49 89 650 87 10001 710 817
017 11001

50421 31 509 978 51196 281 86 410 125 676 918 52283 523 721 68
58079 372 684 659 54260 340 419 47 84 620 29 68 709 915 27 84 53212
61 350 447 30 603 95 910 70 912 50174 397 114 28 856 11001 954 73 57003
14 136 44 297 334 84 480 95 792 38 79 1504 928 11001 50 58017 123 474
608 12 719 30 40 836 70 11501 50044 153 220 428 505 7 604 728 48 800 989

60003 343 76 522 600 46 84 939 95 61204 40 46 385 57 97 483 621
67 38 88 728 877 62021 123 70 86 216 26 29 67 939 76 429 98 744 60 908
944 08297 590 604 82 767 97 828 997 64135 72 352 405 546 92 11001
922 11001 65089 151 327 88 91 5061 679 708 810 62 80 02216 81 356 496
508 611 11001 20 24 35 951 63 67006 144 01 275 83 391 418 522 12001 66
77 99 612 919 90 11001 69061 181 85 208 680 784 933 35 63 60622 232
392 19 80 482 88 659 691 797 818

70074 452 841 65 922 52 71110 23 55 431 74 98 587 670 843 905
11001 90 51 72111 93 228 302 36 488 838 71806 517 26 70 11001 82 766
74035 713 75089 246 73 81 547 823 76 930 76020 15000 160 352 403
637 41 713 38 821 912 77094 291 330 422 65 82 800 50 951 75006 070
11501 76 858 11001 983 70015 128 553 715 800 950

80036 65 93 114 211 315 41 82 458 85 510 26 94 760 81050 131 82
270 366 529 86 609 64 852 89 997 82106 384 423 505 14 30 816 924 69
83098 193 352 11001 569 639 72 736 84007 61 156 200 75 114 321 614 779
830 59 93 85106 203 497 505 609 83 751 857 80114 293 368 422 11501 54
643 704 87063 244 379 15001 430 95 505 75 769 852 88186 327 74 695
814 60 994 11001 90 80129 88 370 444 94 582 718

90008 12 173 306 425 11001 528 74 785 941 11001 88 97 81000 132 813 150
72 539 53 11001 79 640 782 847 53 71 928 75 92307 68 474 533 98 716
21 961 93119 389 88 490 11001 578 633 53 58 68 716 61 842 11001 930
94020 53 205 64 464 503 96 078 809 11001 95111 47 208 430 583 026 61
11001 856 958 84 96110 801 88 12001 608 41 81 631 701 33 883 47200 18
310 511 98009 119 216 348 583 833 909 09158 424 509 612 86 783

100156 68 293 336 97 819 081 101001 124 273 309 36 908 42 102101
214 305 443 78 91 84 842 88 603 759 856 108022 340 482 501 42 77 757
57 949 104351 536 611 105000 140 55 300 24 38 329 520 82 849 53 707
11501 885 104 106009 182 69 223 83 95 663 717 64 92 107015 309 93
639 11501 46 77 662 924 108003 185 97 438 77 539 620 758 79 90 100409
20 783 996

110011 277 11 28511 719 11 536 25 918 17 141102 219 313 120 46 52
11001 37 77 718 11 21 31 37 141 32 311 11501 9 6 11001 22 113191 609
281 838 939 114109 89 11 331 31 415 510 11001 16 11501 708 839 984 88
723 441 102 19 414 12 17 47 503 61 297 639 912 116107 229 64 504 15 89
691 701 821 913 117801 71 10110 269 95 715 82 118251 436 508 584
67 882 11001 813 929 114097 121 487 561 688 770 85 886 949 55

120011 187 86 171 592 675 728 809 321159 612 64 773 827 122013
339 779 844 76 96 904 11 135005 131 97 228 68 504 72 630 729 890
922 121067 136 219 800 39 68 512 51 125079 81 121 80 296 425 12001
28 530 31 69 732 47 1001 120131 81 259 419 543 49 52 58 603 87 783
398 921 95 127164 2001 89 271 74 11001 76 83 354 848 128024 228 32
308 444 97 560 34 89 648 748 825 99 120000 95 121 291 307 67 77 936
67 705 6 11001 945 47 927

130027 435 45 592 886 133100 78 234 25 37 406 10 81 91 511 39
669 893008 11001 1332091 533 11 71 626 56 75 72 75 85 910 133088 238
29 357 517 701 45 134049 76 196 638 757 70 823 135005 74 152 292 340
11001 63 78 813 43 57 907 51 63 136159 316 68 572 652 79 781 927
132258 676 759 13001 138082 116 69 226 76 397 606 503 97 625 712 25
58 84 817 69 982 60 68 139124 61 585 87 623 35 808 11001 11 81 924 84

140006 184 407 539 608 95 144083 182 206 472 79 588 702 983 142018
654 569 11001 73 143029 63 399 102 987 144389 203 909 145137 52 86
232 41 423 757 970 39 144056 306 81 32 11001 471 681 859 147137 42
205 616 784 800 148123 91 223 392 80 472 595 603 897 953 149010 63
157 339 503 5 51 801

150010 75 198812 11001 71 91 565 771 932 151087 396 383 84 80
589 890 95 904 39 39 152010 108 282 489 512 832 153041 292 35 87
344 86 540 980 86 872 154004 72 97 181 211 78 11001 317 50 685 708 825
72 155196 89 929 39 475 544 626 87 82 156082 91 218 342 546 787 819
60 987 157010 209 23 576 98 760 969 90 158082 105 43 70 250 307 95
465 669 76 763 895 159067 11001 210 304 71 704 62 96 801 11001 10 861 72

160118 473 546 693 781 902 11501 101182 250 368 765 91 815 983
102015 49 77 470 570 621 777 989 50 82 103127 215 419 59 515 767 838
51 980 54 164050 177 237 88 448 522 11001 683 83 881 11001 85 145188 306
791 893 166131 33 216 58 432 624 63 823 27 996 167064 178 210 27 11501
66 319 646 71 168039 106 289 60 392 36 161 522 61 619 66 748 88 169151
454 704 880 924

170014 296 610 29 703 827 910 26 30 171117 231 334 117 592 781 816
94 909 25 31 94 172037 377 59 782 912 28 61 84 11001 774102 466 83 663
84 833 35 933 174389 195 217 49 735 898 912 80 175 136 11501 238 122
49 82 99 521 732 37 949 176266 319 71 463 64 545 61 92 716 920 37 92
177042 122 11001 68 122 513 651 719 17827 700 11001 32 835 48 170008
48 151 314 50 682 716 56 837 59 991 82

180196 876 184125 211 301 57 589 51 182020 276 447 799 813 913
76 183810 91 579 760 74 835 184079 182 172 82 539 50 892 936
185017 38 11001 76 142 82 421 93 025 35 81 705 76 186014 2001 89 233
69 483 56 948 187017 35 221 42 396 182 94 564 188018 172 241 416 20
72 74 921 38 942 189035 87 104 3 8 125 27 520 32 61 634 761 800 910

190200 37 72 466 71 524 64 85 075 900 191020 235 502 634 821
192017 108 25 75 222 716 68 74 833 193029 91 212 175 781 815 194037
340 417 69 85 612 750 11001 927 195008 267 337 71 452 529 893 985
196130 207 90 905 474 595 649 71 769 197088 213 331 419 511 628 98
734 47 48 817 919 27 12001 46 51 198078 222 48 358 446 303 619 887926
199075 492 11001 609 11001 703 809

200103 221 351 101 11001 66 628 49 761 865 78 201188 209 47 317
413 823 73 202077 95 108 11001 95 219 80 427 532 780 821 70 947
203844 74 79 527 738 99 11001 908 11 52 204020 29 205267 88 338 75
476 79 696 11001 769 349 83 907 205188 314 51 422 85 600 713 37 63
207030 38 46 82 136 119 27 582 13001 765 947 11001 97 208243 620 37 60
860 68 69 209187 275 321 433 38 550 742 910 41 63

210081 298 592 663 77 760 69 98 813 211070 128 307 27 57 536 79
604 856 933 63 212365 931 73 213022 17 141 57 255 487 609 27 612
806 214191 299 511 63 600 893 215151 280 300 98 568 624 11501 62 748
49 11001 811 90 216022 332 683 87 713 945 217158 84 436 626 703 8
803 48 63 218059 64 87 258 311 61 423 588 91 716 80 219411 87 88 852
12001 914 56

220031 43 90 272 98 569 643 903 58 80 82 221012 76 115 40 763
964 222127 2001 424 11501 83 95 514 891 224 50 223059 84 91 114 79
292 27 394 473 519 90 90 224017 35 190 214 67 358 591 341 896 981

Im Geplunrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000, 1 zu 15000, 1 zu 10000, 1 zu 3000, 4 Gewinne zu 1000, 8 zu 500, 11 zu 300 Wt.